

Informationsmitteilung über das Plenum des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Sowjetunion

Am 25. Oktober 1976 wurde das fällige Plenum des Zentralkomitees der KPdSU eröffnet.

Das Plenum nahm entgegen die Referate des Stellvertretenden Vorsitzenden des Ministerrats der UdSSR, Vorsitzenden des Staatlichen Plankomitees der UdSSR, Genossen N. K. Baibakow, „Über den Staatlichen Fünfjahrplan zur Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR in den Jahren 1976—1980 und über den Staatlichen Plan zur Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR im Jahre 1977“ sowie des Finanzministers der UdSSR, Genossen W. F. Garbusow, „Über den Staatlichen Haushaltsplan der UdSSR für das Jahr 1977 und über die Durchführung des Staatlichen Haushaltsplans der UdSSR für das Jahr 1975“.

Der Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genosse L. I. Breschnew, hielt auf dem Plenum eine große Rede. Ihr Wortlaut wird in der Presse veröffentlicht.

In den Debatten zu den Referaten sprachen die Genossen W. W. Schtscherbikzi — Erster Sekretär des ZK der KP der Ukraine, D. A. Kunajew — Erster Sekretär des ZK der KP Kasachstans, M. S. Solomenzew — Vorsitzender des Ministerrats der RSFSR, T. J. Kisseljow — Vorsitzender des Ministerrats der Belarussischen SSR, G. A. Aljiew — Erster Sekretär des ZK der KP Aserbaidschans, V. W. Grischin — Erster Sekretär des Moskauer Stadtkomitees der KPdSU, S. F. Medunow — Erster Sekretär des Krasnodar Regionalkomitees der KPdSU. Das Plenum setzte seine Arbeit fort.

Arbeitsrapport

Über die Ergebnisse der Erfüllung des Staatsplans für neun Monate des Jahres 1976 durch die Industrie der UdSSR

Es sind die Ergebnisse in Erfüllung des Staatsplans für neun Monate des Jahres 1976 durch die Industrie der UdSSR ausgewertet worden. In der Mitteilung der Zentralverwaltung für Statistik der UdSSR wird festgestellt, daß die Werktätigen der Industrie in Verwirklichung der Beschlüsse des XXV. Parteitags der Kommunistischen Partei der Sowjetunion und im Zuge der breiten Entfaltung des sozialistischen Wettbewerbs um eine vorfristige Erfüllung des Plans des ersten Jahres des zehnten Planjahres neue Produktionsleistungen erzielt haben.

Der Plan für neun Monate in Erfüllung der Erzeugnisse ist von allen Unionsrepubliken erfüllt worden. Die Herstellung wichtigster Erzeugnisse zeichnet sich im Land im ganzen durch folgende Werte aus: in neun Monaten des Jahres 1976 sind erzeugt worden: 529 000 Stück, Traktoren — 419 000 Stück, Landmaschinen — für 2 870 Millionen Rubel, darunter Maschinen für die Viehhaltung und die Futtermittelzucht — für 1 202 Millionen Rubel.

Es wurden Massenbedarfsgüter erzeugt: Konfektionen — für 14,4 Milliarden Rubel; Uhren — 12,9 Millionen Stück; Fernsehgeräte — 6,3 Millionen Stück; Sortiments (aus Glas und Kristall) — für 215 Millionen Rubel.

Neben positiven Ergebnissen in Erfüllung des Plans der Industrie im ganzen gab es in der vergangenen Zeitperiode Mängel in der Arbeit der Ministerien, Verwaltungen und Betriebe: Nicht erfüllt wurde der Plan in Erzeugung von Mineraldüngern, Schwefelsäure, Elektronenrohren mit Wechselstrom, Schmiedeeisen und Präzisionsmaschinen, Güterwagen, Nutzholz, Zement, einleier Arten von Papier, Stoffen, Obertrikotage, Konserven, Porzellan, Fayence- und Majolikageschirre, Kühlschränken und anderer Erzeugnisse.

Die Lieferung von Materialien und Erzeugnissen durch Kooperation wurde in mehreren Fällen unter Verletzung der Vertragsverpflichtungen verwickelt.

Einzelne Vereinigungen und Betriebe haben die Aufgaben in Realisierung der Erzeugnisse, in Steigerung der Arbeitsproduktivität und in Ersparnissen nicht erfüllt und den Ausstoß von Erzeugnissen im nötigen Sortiment und in entsprechender Qualität nicht gesichert.

In der Industrie wurde weiterhin die Stahlschmelzergate, der Vervollkommnung der Produktion fortgesetzt. Verwirklicht wurde die Komplexmechanisierung und Automatisierung der Produktionsprozesse, eingeführt wurden vollkommene technologische Prozesse.

An den Kraftwerken verringerte sich der spezifische Brennstoffverbrauch für die Elektroenergieerzeugung, die Leistung der Stahlschmelzergate, der Ausrüstungen in der Zement- und in anderen Zweigen der Industrie ist gestiegen.

Die Produktions- und wissenschaftlichen Produktionswissenschaften und -betriebe haben die Herstellung von über 200 neuen Erzeugnissen gemeldet und aufgenommen, die den modernen technischen Forderungen entsprechen. Das staatliche Güterzeichnis haben über 30 000 Erzeugnisse.

(TASS)

Partei- und Regierungsdelegation der MVR aus Alma-Ata abreist

Am 23. Oktober ist die in unserem Lande auf Einladung des Zentralkomitees der KPdSU, des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR und der Sowjetregierung wählende Partei- und Regierungsdelegation der Mongolischen Volksrepublik im ersten Zug der Zentral-Kommission der Mongolischen Revolutionären Volkspartei, Vorsitzenden des Präsidiums des Großen Volkskuraus der MVR Jumbagijn Zedenbal, an der Spitze aus Alma-Ata nach Nowosibirsk abgereist. Ihr gehören an: das Mitglied des Politbüros des ZK der MVRP, Vorsitzender des Ministerrats der MVR Sh. Batmunch, das Mitglied des Politbüros des ZK der MVRP, Sekretär des ZK der MVRP, D. Melomham, das Mitglied des Politbüros des ZK der MVRP, Erster Stellvertreter Vorsitzender des Ministerrats der MVR D. Mälder, das Mitglied des Politbüros des ZK der MVRP, Sekretär des ZK der MVRP, S. K. Kubaschew, das Mitglied des ZK der MVRP, Vorsitzender des Staatlichen Plankomitees der MVR D. Sodnom, das Mitglied des ZK der MVRP, Außenminister der MVR, M. Dugersuren, das Mitglied des ZK der MVRP, Botschafter der MVR in der UdSSR Ch. Barsragtsch.

Tausende Einwohner Alma-Atas fanden sich auf den Straßen und Plätzen der Republikhauptstadt ein, um die Delegation des Obersten Sowjets der Sowjetunion des Landes zu verabschieden. Der Flughafen war mit den Staatsflaggen der Mongolischen Volksrepublik und der Sowjetunion dekoriert. Das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Erster Sekretär des Zentralkomitees der Mongolischen Revolutionären Volkspartei, Vorsitzenden des Präsidiums des Großen Volkskuraus der MVR Jumbagijn Zedenbal, an der Spitze aus Alma-Ata nach Nowosibirsk abgereist. Ihr gehören an: das Mitglied des Politbüros des ZK der MVRP, Vorsitzender des Ministerrats der MVR Sh. Batmunch, das Mitglied des Politbüros des ZK der MVRP, Sekretär des ZK der MVRP, D. Melomham, das Mitglied des Politbüros des ZK der MVRP, Erster Stellvertreter Vorsitzender des Ministerrats der MVR D. Mälder, das Mitglied des Politbüros des ZK der MVRP, Sekretär des ZK der MVRP, S. K. Kubaschew, das Mitglied des ZK der MVRP, Vorsitzender des Staatlichen Plankomitees der MVR D. Sodnom, das Mitglied des ZK der MVRP, Außenminister der MVR, M. Dugersuren, das Mitglied des ZK der MVRP, Botschafter der MVR in der UdSSR Ch. Barsragtsch.

Zusammen mit den mongolischen Genossen sind auch der Sekretär des ZK der KPdSU K. F. Katschew, der Stellvertreter Vorsitzende des Ministerrats der UdSSR J. T. Nowikow, der Botschafter der UdSSR in der Mongolischen Volksrepublik A. I. Smirnow, das Mitglied des Kollegiums des Außenministeriums der UdSSR K. S. Kapiza, verantwortliche Mitarbeiter des ZK der KPdSU J. P. Bawrin, M. K. Kisseljow, andere offizielle Persönlichkeiten abgereist, die die mongolische Regierungsdelegation auf der Reise durchs Land begleiten.

(TASS)

ALMA-ATA. 22. Oktober. (TASS). Herzlich und brüderlich empfing das vieltausendköpfige Kollektiv des Alma-Ataer Baumwollkombinats 50-Jahrestag der „Oktoberrevolution“ des Ersten Sekretärs, des ZK der MVRP, Vorsitzenden des Präsidiums des Großen Volkskuraus der MVR J. Zedenbal, die Mitglieder der Partei- und Regierungsdelegation der Mongolischen Volksrepublik.

Zusammen mit den hohen Gästen trafen im Kombinat das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans D. A. Kunajew, der Sekretär des ZK der KPdSU K. F. Katschew, der Stellvertreter Vorsitzende des Ministerrats der UdSSR I. T. Nowikow, der Vorsitzende des Ministerrats der Kasachischen SSR B. A. Aschimow, andere offizielle Persönlichkeiten ein.

Der Kombinatdirektor I. P. Stenjakin erzählte Genossen J. Zedenbal und den Delegationsmitgliedern über den Betrieb, informierte sie über den Produktionsablauf, den weitgehend entfalteten sozialistischen Wettbewerb zur Erfüllung der Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU. Die Gäste und die sie begleitenden Personen besuchten die Weberei, die Spinnerei und andere Betriebshallen der Spinnweberei Nr. 2, machten sich mit den neuen Ausrüstungen bekannt, mit der Technologie der Gewebeerzeugung.

In einer Halle der Spinnweberei des Kombinats wurde eine starkbesetzte Kundgebung der Freundschaft zwischen den Völkern der Sowjetunion und der MVR statt. Sie wurde von der Sekretärin des Parteikomitees des Kombinats A. M. Shabagina eröffnet.

Die Deputierte des Obersten Sowjets der UdSSR, Weberin T. M. Pawlowa, der Leiter einer Kommunisten- und Jugendbrigade K. Kuanschajew, der Kombinatdirektor I. P. Stenjakin begrüßten herzlich die Gäste im Namen der Arbeiter. Sie sprachen von dem hohen politischen und Arbeitsplan der Arbeiter des Kombinats. Die Gäste dankten für die billigen aufwärmten den Leninschen Kurs der Politik der KPdSU und erfüllen beharrlich und hingebungsvoll die grandiosen Aufgaben (ein Teil auf dem XXV. Parteitag vorgemerkte Pläne. Die Kollektive aller Werkhallen haben den sozialistischen Wettbewerb unter dem Motto „Dem Planjahrhundert der Qualität“ unter der Bedingung der Qualität weitgehend entfaltet. Über die Aufgaben für neun Monate des ersten Jahres des zehnten Planjahres wurden an die 1,4 Millionen Quadratmeter Gewebe erzeugt.

Die Redner brachten ihre Bewunderung und ihren Stolz zum Ausdruck über die kolossalen Errungenschaften des mongolischen Volkes im sozialistischen Wettbewerb. Die Gäste sind das Ergebnis der brüderlichen traditionellen Freundschaft der Werktätigen der UdSSR und der MVR. Die Mongolei ist unser Verbündeter, Genosse L. I. Breschnew, Sie ist ein Mitglied der großen Familie der sozialistischen Staaten. Die soeben erfolgreich abgeschlossenen sozialistischen Verhandlungen zeugen von der vollständigen Ideengemeinschaft der KPdSU und der MVRP, der in Moskau unterzeichneten Deklaration, betonen die Redner, werden der weiteren Festigung der allseitigen Beziehungen der Völker der Sowjetunion und der Mongolei, der Sache des Friedens und des Fortschritts dienlich sein.

Warm wurde Genosse D. A. Kunajew von den Kundgebungsmitgliedern begrüßt. In seiner Rede sagte er, daß die Chronik der sowjetisch-mongolischen Freundschaft viele ruhmvolle Seiten zählt, aber besonders teuer ist uns allen, wie es vor kurzem der Generalsekretär des ZK der KPdSU Genosse Leonid Iljitsch Breschnew, hervorhob, die Erinnerung an die historische Zusammenkunft des großen Lenin mit Suche-Bator — dem rühmlichen Führer der mongolischen Volksrevolution.

Diese Zusammenkunft hat einen großen Weg eingeleitet, den wir Schulter an Schulter gegangen sind. Unsere Brüderschaft ist unser gemeinsames und wertvolles Gut. Im Verein mit dem marxistisch-leninistischen Weltanschauung, die Überzeugung von der historischen Richtigkeit unserer Sache, das über uns hinweg Vertrauen zueinander. Eine solche Freundschaft ist fest und unverbrüchlich, sie ist ewig.

Die Beziehungen der Sowjetunion und der Mongolischen Volksrepublik liefern heute dem Welt ein Vorbild der Beziehungen eines neuen, sozialistischen Typs. Sie sind reich und mannigfaltig, in vielen Tausen-

Ewige, unverbrüchliche Freundschaft

Kundgebung im Alma-Ataer Baumwollkombinat „50. Jahrestag der Oktoberrevolution“

den großer und kleiner konkreter Taten verkörpert. Die Volksmongolei schreitet sicher vorwärts in allen Branchen der Ökonomie, Wissenschaft, Kultur, des sozialen und gesellschaftlichen Lebens, setzte D. A. Kunajew fort. Von Jahr zu Jahr wächst ihre internationale Autorität. Heute schauen viele Völker mit achtungsvollem, aufmerksamem Blick auf die Mongolei, sie ist für diese ein inspirierendes Vorbild. Die Werktätigen Kasachstans, sowie das ganze Sowjetvolk, freuen sich aufrichtig über die Erfolge und jene großen Wandlungen, die sich im Leben des brüderlichen talentvollen und arbeitsamen Volkes vollzogen haben.

Die ganze Welt sieht die erhabene Größe und den Dynamismus der sozialistischen Revolution, die allgemeine erfolgreiche Entwicklung, die Verstärkung der günstigen Einwirkung der gemeinsamen internationalen Politik sind zugehörig die Haupttendenzen des sozialen Fortschritts der Menschheit. Der Sozialismus offenbart markant seine Vorzüge und seine unbestreitbare Überlegenheit über das Kapitalismus. Das ist am Beispiel unseres Landes, am Beispiel der verbündeten Mongolei, am Beispiel der ganzen sozialistischen Staatengemeinschaften zu sehen. Weiter sprach D. A. Kunajew über die Realisierung der historischen Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU durch die Werktätigen Kasachstans. Er betonte, daß die Mitarbeiter der mehrzeweligen Industrie der Republik den Plan für drei Quartale des ersten Jahres des zehnten Planjahres vorfristig am 23. September erfüllt haben. Die Werktätigen der Landwirtschaft haben das Versprechen, das Leonid Iljitsch Breschnew gegeben wurde, im Eifer gehalten und einen großen Sieg errungen. 19 330 000 Tonnen oder 1 180 000 000 Pfd Getreide wurden in die Staatsspeicher geschickt. So viel Getreide wurde in der Republik erstmalig erbracht.

Die Werktätigen Kasachstans wie auch das gesamte Sowjetvolk, betonte D. A. Kunajew, billigen herzlich und einstimmig die Innen- und Außenpolitik der KPdSU, die von Zentralkomitee unserer Partei mit Genossen Leonid Iljitsch Breschnew an der Spitze zweiseitig und beharrlich durchgeführt wird.

Uns sowjetischen Kommunisten ist es angenehm festzustellen, daß die friedlichen Initiativen der Sowjetunion in den Herzen der mongolischen Kommunisten regen Anklang und tiefe Unterstützung finden. Auf dem Gebiet der Außenpolitik führt die Mongolische Volksrepublik konsequent den Kurs auf die größtmögliche Festigung der Freundschaft und Zusammenarbeit mit der Sowjetunion und anderen verbündeten sozialistischen Ländern durch, setzt sich für Frieden und Zusammenarbeit zwischen allen Völkern ein, kämpft entschieden gegen die Umtriebe der Kräfte des Imperialismus.

Das kasachische Volk, die Werktätigen der Republik wie auch alle Sowjetmenschen schätzen die durch die Zeit erprobte Freundschaft mit dem mongolischen Volk sehr. Wir sehen in der Person des mongolischen Volkes, einen aufrichtigen Freund. Mit ihm sind wir sowohl durch den gemeinsamen zurückgeführten Weg verbunden als auch durch die heutigen Größtäten und die gemeinsamen Pläne für die Zukunft verbunden. Zusammen mit den mongolischen Freunden begrüßen wir aufs herzlichste die Ergebnisse der sowjetisch-mongolischen Verhandlungen in Moskau, die erfolgreich abgeschlossen sind. Wir sind stolz, daß unser Herzen freuen wir uns darüber, daß sich unsere gegenseitige Zusammenarbeit in allen Richtungen auf der wichtigsten und festesten Grundlage der uneingeschränkten Freundschaft und gegenseitigen Hilfe, den Prinzipien des Marxismus-Leninismus und des proletarischen Internationalismus auch weiterhin größtmöglich vertiefen und erweitern wird.

Die Kundgebungssteilnehmer begrüßten aufs wärmste Genossen J. Zedenbal, der eine Ansprache hielt. Die Partei- und Regierungsdelegation der MVR, sagte er befindet sich in diesen Tagen mit einem Gefühl großer Freude und tiefer Genugtuung im großen Sowjetland auf Einladung des ZK der KPdSU, des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR und der Sowjetregierung J. Zedenbal übermittelte den Kundgebungssteilnehmern und in ihrer Person allen Werktätigen Sowjetkasachstans und den Brüdervölkern der UdSSR herzliche Grüße, wünschte „innigste neue große Erfolge im Aufbau der kommunistischen Gesellschaft, im Kampf für den Triumph der erhabenen Sache des Friedens und des Fortschritts der Menschheit und setzte fort: Wir bringen unsere aufrichtige Erkenntlichkeit für den außerordentlich warmen Empfang zum Ausdruck, der uns erwiesen wird. Wir betrachten das als eine markante Bekundung der brüderlichen Beziehungen der Freundschaft und engen Zusammenarbeit, die sich zwischen unseren Parteien, Ländern und Völkern im Laufe von über 50 Jahren erfolgreich entwickelt.

Die Erfolge des Sowjetvolkes, seine unerschöpflichen Erfahrungen im Aufbau der neuen Gesellschaft, die weise, prinzipienfeste Außenpolitik der KPdSU und des Sowjetstaates dienen als ein vorzügliches inspirierendes Beispiel für alle Völker, für alle Kämpfer für Frieden, Demokratie und sozialen Fortschritt.

Wir wissen gut und sehen mit eigenen Augen, daß das höchste Gesetz für die Kommunistische Partei der Sowjetunion der hingebungsvolle Dienst an der Sache des Friedens und Sozialismus und die ständige Fürsorge für das Glück und das Wohlergehen der werktätigen Menschen, für die lichte Zukunft aller Völker der Welt sind.

Die gewaltigen Errungenschaften Sowjetkasachstans im Aufbau der kommunistischen Gesellschaft sind ein glänzender Triumph der Leninschen Nationalitätenpolitik der KPdSU und der Sowjetregierung. Sie demonstrieren überzeugend die riesige, schöpferische Kraft der neuen sozialistischen Wirtschaftsordnung, die Kraft der internationalen Einheit, Freundschaft und der gegenseitigen Hilfe der Brüdervölker der UdSSR, die durch die Gemeinsamkeit der Grundinteressen und -ziele des Kampfes für eine lichte Zukunft vereint sind.

Das Hauptergebnis der mehr als fünfzigjährigen Entwicklung der MVR besteht darin, daß der Sozialismus reale Wirklichkeit auf mongolischer Boden geworden ist, daß das mongolische Volk am konkreten Beispiel seines Landes die Leninsche Lehre über die Möglichkeit eines nichtkapitalistischen Entwicklungsweges der früher rückständigen Länder zum Sozialismus erfolgreich verwirklicht hat. In all diesen Jahren waren die Völker der MVR und der UdSSR durch gemeinsame Ziele und Interessen vereint, kämpften und arbeiteten gemeinsam, wobei sie einander halfen und in allen Lebensbereichen eng zusammenarbeiteten. Jeder Mensch in unserem Land spürt mit Leib und Seele und versteht, daß die Politik der Sowjetunion in bezug auf die Mongolei die Politik der Brüderlichkeit und des Internationalismus in Aktion ist.

Zur Zeit arbeitet das mongolische Volk an der Verwirklichung der Aufgaben des ersten Jahres des neuen, sechsten Planjahres für die Entwicklung der Volkswirtschaft und Kultur des Landes, an der Verwirklichung des Beschlusses des XVII. Parteitags der MVRP.

Die allseitige Festigung und Entwicklung der kristallinen Freundschaft und der engen Zusammenarbeit mit unserer Hauptstütze — der großen Sowjetunion — ist eine Ehrenangelegenheit und eine ruhmvolle Aufgabe für jeden Kommunisten, für jeden Werktätigen der sozialistischen Mongolei. Die Mongolische Revolutionäre Volkspartei, die Partei des mongolischen Volkes der MVR erfüllen konsequent das Vermächtnis des großen Lenin und des rühmlichen Sohns des mongolischen Volkes D. Suche-Bator, entwickeln und vertiefen

unentwertet die Beziehungen der brüderlichen Freundschaft, der engen Zusammenarbeit und gegenseitigen Hilfe mit der Sowjetunion auf den „hohen Prinzipien“ des Marxismus-Leninismus und des sozialistischen Internationalismus. Diese Beziehungen gründen auf solch einem wichtigen Dokument wie der Vertrag über Freundschaft, Zusammenarbeit und gegenseitige Hilfe von 1966, der während des Besuchs der sowjetischen Partei- und Regierungsdelegation mit Genossen L. I. Breschnew, an der Spitze in unserem Land abgeschlossen worden ist.

Wir sind fest davon überzeugt, daß die Ergebnisse des jetzigen Besuchs unserer Partei- und Regierungsdelegation dem weiteren Ausbau und der Vertiefung der Beziehungen der brüderlichen Freundschaft und der engen Zusammenarbeit zwischen unseren Parteien, Ländern und Völkern dienen werden. Die stattgefundenen Treffen und Verhandlungen mit den Repräsentanten der KPdSU und des Sowjetstaates bestätigen erneut die volle Überzeugung der Anwesenden unserer Parteien und Regierungen in Fragen des sozialistischen und kommunistischen Aufbaus in der MVR und der UdSSR, der weiteren Vertiefung unserer Zusammenarbeit in allen Lebensbereichen sowie auf dem Gebiet der internationalen Probleme.

In einer Atmosphäre der Herzlichkeit und vollen gegenseitigen Verständigung erörterten wir mit den Genossen L. I. Breschnew, N. V. Podgornyj, I. A. N. Kossygin und den anderen Führern der Sowjetunion Fragen des weiteren Ausbaus der wirtschaftlichen Zusammenarbeit unserer Länder im Geiste der Leitlinie des Komplexprogramms der sozialistischen Wirtschaftsintegration, der Aufgaben der Anbahnung der Ökonomie unserer Länder.

Im Namen des Zentralkomitees der MVRP, der Regierung und der Werktätigen der MVR, sagte J. Zedenbal, möchten wir dem großen Sowjetvolk, der rühmlichen Partei Lenins — der KPdSU — und der Sowjetregierung unseren herzlichsten Dank für die kolossale Hilfe und Unterstützung beim erfolgreichen sozialistischen Aufbau in der Mongolischen Volksrepublik erneut unseren herzlichsten Dank sagen.

Die Sowjetunion und die anderen Länder der sozialistischen Gemeinschaft kämpfen konsequent für die Schaffung und dauernden Friedensverhältnissen für den Aufbau des Sozialismus und Kommunismus, für die Befreiung der Menschheit von der Gefahr eines nuklearen Weltkrieges.

Als Ergebnis der unermühtlichen Anstrengungen und der aktiven außenpolitischen Tätigkeit des ZK der KPdSU und der Sowjetregierung, der hervorragenden Bemühungen für den Frieden und die Sicherheit der Völker, Genossen L. I. Breschnew, persönlich dank den koordinierten und in großem Maße gemeinsamen der sozialistischen Ländergemeinschaft, wird die Entspannung zur dominierenden Tendenz der modernen Weltentwicklung, und die Leninschen Prinzipien der friedlichen Koexistenz von Staaten mit unterschiedlicher Gesellschaftsordnung verwirklicht in eine allgemeingültige Norm der internationalen Beziehungen.

Ein ausschließlich wichtiges Ereignis in der Sache der Festigung der ganzen internationalen Lage war die Gesamteuropäische Konferenz für Sicherheit und Zusammenarbeit, die die Prinzipien der friedlichen Koexistenz der Länder mit unterschiedlicher Gesellschaftsordnung bestätigte, betonte J. Zedenbal. Das mongolische Volk nahm mit tiefer Genugtuung die erzielten Ergebnisse der Gesamteuropäischen Konferenz für Sicherheit und Zusammenarbeit an und seine Beiträge auf alle gewichtigen Bereiche der internationalen Entspannung, zur Sache der Festigung des Friedens in Europa und in der ganzen Welt.

Die Erfahrungen in Vorbereitung und Durchführung der Gesamteuropäischen Konferenz für Sicherheit und Zusammenarbeit sind von prinzipieller Tragweite für die Festigung des Friedens und der Sicherheit (Schluß S. 2)

Der Plan ist ein Komplex

Planung ist nicht schlechthin wirtschaftliche Tätigkeit, wie sie von vielen aufgefaßt wird. Planung ist die Erarbeitung sozialer Probleme, die mit der Lösung des Lebensniveaus des Volkes zusammenhängen. Wir betrachten den Plan als Komplex sozialer und Wirtschaftsaufgaben, die in der Planung zu lösen sind, als Komplex aller Fragen, die mit dem Leben der Menschen verbunden sind.

A. N. KOSSYGIN

Ein wesentlicher Bestandteil der gegenwärtigen Entwicklungsetappe der Volkswirtschaft ist der Kurs auf die größtmögliche Steigerung der Produktionsleistung. Die Verstärkung eines komplexen Herangehens an die Erarbeitung von Wirtschaftsproblemen. Das gestiegene Entwicklungsniveau bietet neue Möglichkeiten für die Lösung der im Wirtschaftsbereich der Volkswirtschaft und ermöglicht es, verschiedenen Fragen der sozialen Entwicklung mehr Beachtung zu schenken.

Die schon während des neunten Planjahres praktizierte Zusammenstellung von Plänen der sozialen Entwicklung in solchen Betrieben der Stadt wie das Elek- und Zinkkombinat, „Oktobrevolution“, die Filiale Nr. 3 der Wolkowfabrik „F. E. Derschnanski“, die Bau- und Montageverwaltung Nr. 41 u. a. entsprechen vollständig dem Prinzip der Komplexität in Leitung und Planung der Volkswirtschaft.

Die Analyse der Ergebnisse der sozialen Entwicklung in diesen Betrieben zeigt, daß sie zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen und der Arbeitsorganisation, zur Qualifizierung und Hebung des allgemeinen Bildungsniveaus der Mitarbeiter und ihrer Familienmitglieder beiträgt. Die soziale Planung fördert das gesteigerte Wachstum der Arbeiter und Angestellten, die Festigung der Disziplin und die Überwindung negativer Faktoren, die zu Arbeitskonflikten führen, sie fördert die Entstehung stabiler Kollektive.

Eine solche komplexe Planung ermöglichte es, den Gesamtumfang der Industrieproduktion im Jahr 1975 um 15,5 Prozent gegenüber 1970 zu vergrößern, was das im Plan Vorgesehene um 3,5 Prozent übertrifft.

Aktiv beteiligen sich an der Zusammenstellung von Plänen der sozialen Entwicklung der Betriebe alle Abteilungen der Stadtparteiorganisationen, des Stadtvolkskomitees, des Stadtvolkskomitees der Werktätigendepotierten, die Leiter, Ingenieure und Techniker der Betriebe und Organisationen. Dieser Plan wurde auf der Tagung des Stadtsowjets der Werktätigendepotierten bestätigt.

Die Realisierung des Plans der sozialen Entwicklung der Stadt bedingt wesentlich die Erfüllung der vor uns stehenden Aufgaben. Der Neunmonatsplan in Realisierung der Industrieproduktion wurde zu 101,8 Prozent erfüllt. Kennzeichnend sind die Erfolge des Kollektivs des Blei- und Zinkkombinats. Im laufenden Jahr wurde hier eine Werkstatte für Aufbereitung von Erzen in Schwereindustrie-Produktionswerkstatt, was eine Verbesserung der Qualität ermöglichte. Auch an Kadern mangelt es nicht mehr.

Allein im laufenden Jahr wurden 5 500 Quadratmeter Wohnfläche in Nutzung genommen. Dadurch konnten 100 Familien ihre Wohnverhältnisse verbessern. Im Energiekombinat ermöglichte die Erfüllung des Komplexplans der sozialökonomischen Entwicklung die Erhebung der Arbeitsproduktivität durch Mechanisierung der Produktionsprozesse um 3,4 Prozent, verglichen mit der entsprechenden Periode des Vorjahres, die Kaderfaktualität wurde auf ein Minimum verringert.

Die mit der Erarbeitung und Realisierung der Pläne der sozialen Entwicklung der Produktionskollektive verbundenen Fragen befinden sich ständig im Blickpunkt der Stadtparteiorganisationen und der Grundparteiorganisationen. Die Erfolge der führenden Kollektive der Stadt sind auf die beharrliche Arbeit in Realisierung der sozialökonomischen Pläne und die wirksame Parteikontrolle ihrer Erfüllung zurückzuführen. Da wäre wiederum das Energiekombinat. Hier arbeiten

aktiv Kommissionen, die die Erfüllung der Komplexpläne kontrollieren. Regelmäßig, einmal in jedem Halbjahr, wird diese Arbeit in der Sitzung des Parteibüros erörtert. Im Kombinat hat folgende Tradition feste Wurzeln. Jedes Jahr im Januar-Februar wird ein Befehl über die Bestätigung der Komplexmaßnahmen erlassen, die für das Jahr im Hinblick auf den Persönlichkeitsplan der sozialen Entwicklung erarbeitet wurden. Darin sind konkrete Ziele festgelegt und exakte Aufgaben umrissen. Der Befehl wird mit dem Parteibüro, Gewerkschaften und mit dem Komsozialkomitee vereinbart.

Wir ziehen in Betracht, daß der wichtigste Faktor des sozialen Fortschritts die Hebung der Arbeitsproduktivität ist. Im verflochtenen Planjahrfortschritt vergrößerte sich in der Filiale Nr. 3 der Wolkowfabrik um 10,1 Prozent der Umfang der realisierten Produktion bedeutend, in der Gesamtproduktion stieg der Anteil der Erzeugnisse höchster Qualitätskategorie. Gegenwärtig machen sie 6,8 Prozent aus.

Im vergangenen Planjahrfortschritt erzielte dieses Kollektiv großen Erfolg in der technischen Neuausstattung ihrer Produktion. Der Maschinenpark wurde vollständig erneuert. Es wurden neue elektrische Zuschneidemaschine und Stickeraggregate in die Produktion eingeführt. Dadurch wurde das Kollektiv den Produktionsumfang um 2,1 Prozent, die Arbeitsproduktivität um 4,7 Prozent gesteigert.

Die wichtigste Aufgabe der Pläne der sozialökonomischen Entwicklung ist die Herausbildung kommunistischer Wechselbeziehungen, die Schaffung eines günstigen Mikroklimas in den Kollektiven. In den letzten Jahren lassen sich die Parteiorganisationen der Stadt beharrlicher mit diesen Fragen und bemühen sich, die laufende und die Perspektivplanung der Parteiarbeit mit den Plänen der sozialen Entwicklung zu koordinieren.

Urusem TOREGOSHIN, Zweiter Sekretär des Stadtparteiorganisationssekretariats, Gebiet Taldy-Kurgan

Ewige, unverbrüchliche Freundschaft

(Schluß, Anfang S. 1)

auch in anderen Gebieten des Planeten, insbesondere auf dem umfangreichen asiatischen Kontinent.

Die Mongolische Volksrepublik sowie auch die anderen Länder der sozialistischen Staatengemeinschaft tritt für die Festigung des Friedens und der Stabilität in Asien ein, für die Entwicklung gegenseitig vorteilhafter Zusammenarbeit zwischen den Staaten dieses Kontinents. Unter den gegenwärtigen Bedingungen, da in der Welt die Tendenz zur Entspannung dominiert, da sich eine Wende vom kalten Krieg zu gegenseitigem Vertrauen und gutnachbarlichen Beziehungen vollzieht, werden mehr denn je Voraussetzungen für die Gewährleistung eines dauerhaften Friedens in Asien durch gemeinsame Anstrengungen aller Staaten dieses Kontinents geschaffen. Die Mongolische Volksrepublik wird auch ferner den Kampf für die Festigung des Friedens und der Stabilität in Asien, für sozialen Fortschritt der Völker des Kontinents, für die Entwicklung gleichberechtigter gegenseitig

vorteilhafter Zusammenarbeit unterstützen. Wir werden auch weiterhin fest auf Seiten der Völker stehen, erklarte J. Zedenbal, die ihre nationale Unabhängigkeit verteidigen und für sozialen Fortschritt, Frieden und Sicherheit kämpfen.

Die Regierung der MVR, sagte J. Zedenbal, unterstützt uneingeschränkt die von der Sowjetunion auf der XXI. Tagung der UNO-Vollversammlung hervorgebrachten Vorschläge zu Fragen der Einstellung des Wettrüstens und zur Abrüstung sowie zum Abschluß eines Internationalen Vertrags über Gewaltverzicht in Internationalen Beziehungen. Die Realisierung dieser Vorschläge würde ein großer Beitrag zur Sache der weiteren Vertiefung des Entspannungsprozesses, der Erhaltung und Festigung des allgemeinen Friedens und zur Abwendung der Gefahr von Krieg und Aggression sein.

Die MRVP zusammen mit der großen Leninischen Partei — der KPUSU — und anderen verbündeten Parteien treten konstant für die Festigung der Einheit der internationalen kommunistischen Bewegung auf der prinzipiellen Grundlage des Mar-

xismus-Leninismus und proletarischen Internationalismus ein. Sie wird auch künftig einen unverbrüchlichen Kampf gegen die Ideologie des Antisowjetismus und Antikommunismus führen.

Zum Abschluß wünschte J. Zedenbal im Namen der Kommunisten und aller Werktätigen der sozialistischen Mongolei, dem besten Freund und Bruder — dem heldenhaften Sowjetvolk — neue große Erfolge in der erhabenen Sache des Aufbaus des Kommunismus in der UdSSR, im edlen Kampf für den Triumph der Ideale des Sozialismus und des Friedens in der ganzen Welt.

Die Ansprachen D. A. Kunajews und J. Zedenbals wurden mit großer Aufmerksamkeit entgegengenommen und wiederholt durch anhaltenden Beifall unterbrochen.

Die Kundgebung gestaltete sich zu einer markanten Demonstration der unerschütterlichen brüderlichen Freundschaft, der erstarkenden Zusammenarbeit zwischen dem sowjetischen und dem mongolischen Volk.

Wirksamkeit der Parteiarbeit

Das Parteikomitee des Karagandaer Werks für synthetischen Schießpulver in Madanmen, die auf die bessere Nutzung der Produktionsreserven, die Steigerung der Qualität der Erzeugnisse und Verstärkung des Sparsammelns abgezielt sind. Eine der Reserven dafür sind die persönlichen schöpferischen Pläne der Ingenieure und Techniker, die sozialistischen Verpflichtungen der Arbeiter.

„Wir haben uns die Aufgabe gestellt, im neuen Planjahr 95 Prozent der Erzeugnisse mit dem staatlichen Gütezeichen zu produzieren“, erzählt die stellvertretende Sekretärin des Parteikomitees Wladimir Ischtschenko. „In dieser Arbeit stützen wir uns auf die schöpferische Initiative unserer Arbeiter, und vor allem, der Kommunisten. Die Steigerung der Qualität der Erzeugnisse ist eine der Hauptaufgaben des 10. Planjahres, deren Lösung ohne persönliche Beiträge der technischen Intelligenz unmöglich wäre.“

Nach der Qualität der Erzeugnisse urteilt man über das technische Niveau der Produktion, die Kultur des Betriebs, die technische Ausbildung der Kader und andere. Dies ist charakterisiert in gewissem Maße auch das Niveau der Erziehungsarbeit im Kollektiv, der politischen Reife der Menschen und die Wirksamkeit der Parteiarbeit. Deshalb befaßt sich das Parteikomitee des Werks ständig mit diesen Fragen. Es sorgt für die ideologische Gewährleistung der Erfüllung dieser Aufgaben, die Propagierung und das Studium der Materialien und Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPUSU in enger Verbindung mit den Aufgaben des Werks. Die Verbreitung der Erfahrungen in der Erarbeitung und Verwirklichung der persönlichen schöpferischen Pläne, die Bilanzierung des sozialistischen Wettbewerbs, die Steigerung der Qualität und die Offenlegung der Resultate sind Inhalt der Tätigkeit der Kommunisten.

Nach persönlichen schöpferischen Plänen arbeiten 85 Prozent der Ingenieure und Techniker. Einige der besten von ihnen sollen hier genannt werden: die Kommunistin Galina Porokowa, Oberingenieurin des Sektors für Synthese des Zentralen Werklabors befaßt sich auf ihrem Plan mit dem Ziel, die Vorbereitung von Katalysatoren. Sie analysiert den Einfluß der Feuchtigkeit und die Bearbeitung des Aluminiums mit Alkali. Die Ingenieurin erarbeitete das und unterbrochen Verfahren bei der Erhaltung von Alkoholaluminium, analysierte die Verluste von Aluminiumkarbonat in der Ätzen- und Ätzealdehydproduktion. Die Verwirklichung ihrer Vorschläge hat einen ökonomischen Effekt von 50 000 Rubel.

Der Ingenieur-Technologe und Sekretär der Parteiorganisation der Halle für Ätzealdehyd Viktor Wenz erarbeitete die Technologie der Erhaltung dieses Stoffes und erzielte einen ökonomischen Effekt von 7 500 Rubel.

Das Soll des Planjahres für die nach allen technischen Möglichkeiten Kennziffern mit 40 Tagen Zeitvorsprung erfüllt. Über den Plan hinaus wurden Erzeugnisse für 431 000 Rubel realisiert. Die Arbeitsproduktivität wurde um 22 Prozent gesteigert, statt um 13 laut Plan. Der gesamte Produktionszuwachs wurde durch die Steigerung der Arbeitsproduktivität gewährleistet.

Die Erfahrungen der Kollektive, die auf weite Sicht und mit großen Nützen arbeiten, überzeugten uns davon, daß Pläne der sozialökonomischen Entwicklung in allen Kollektiven unbedingt zu erarbeiten sind. Darauf war die Tätigkeit der Stadtparteiorganisationen gerichtet.

Und hier das Ergebnis. Während im vergangenen Planjahr fünf nur 2 Betriebe der Stadt nach einem Plan der sozialökonomischen Entwicklung arbeiteten, so haben gegenwärtig alle Großbetriebe solche Pläne.

Ein Impuls zur Aktivierung der sozialen Entwicklung sind die Empfehlungen der Staatlichen Plankommission des Ministerrats der Kasachischen SSR, die vom Institut für wissenschaftlich-technische Innovation und Technologie der Akademie der Wissenschaften der Obersteinstimmung mit dem Beschluß des Büros des ZK der Kommunistischen Partei Kasachsens erarbeitet wurden.

Auf den Beschluß des Stadtparteiorganisationssekretariats hin hat man zum Jahresanfang mit der Erarbeitung eines Komplexplans der sozialökonomischen Entwicklung im Jahr 1976 begonnen. Für die Sammlung von Ausgangsdaten wurde ein Stadtrat zur Koordinierung von soziologischen Forschungen unter Leitung des Vizeleiters des Stadtsowjets T. A. Abduschow gegründet.

Erfahrungen der Besten

Die Tierzüchter der Versuchswirtschaft der Zellnagard Landwirtschaflichen Hochschule mehr von Jahr zu Jahr ihre Erfolge. Im sozialistischen Wettbewerb ist das Kollektiv der Farm aus der Abteilung Nr. 2 führend. Hier sind die besten Melkerträge im Gebiet erzielt worden. Alle Melkerinnen haben die 3 000-Kilo-Milch-Grenze weit überschritten.

In der Farm Nr. 2 sind hochproduktive Kühe der Rassen Steppesteppes konzentriert. Die hiesigen Melkerinnen haben sich als wahre Meisterinnen ihres Faches erwiesen. Galina Dozenko, die beste Melkerin, hat im letzten Jahr 3 200 Liter Milch gemolken. Zita Miller sind die Besten unter den Besten. Die vorjährigen sozialistischen Verpflichtungen haben sie bedeutend überboten. Auch in diesem Jahr konnten sie vortreffliche Resultate erzielen. Das muß ja auch so sein, da sie Initiatoren des Rayonswettbewerbs und die vorfristige Erfüllung des Jahresplans 1976 sind.

W. SPRENGER

Im Rechenschaftsbericht des XXV. Parteitags der KPUSU an den Generalsekretär des ZK, Genosse L. I. Bresnnew auftrat, wird hervorgehoben: Die Arbeit der Gewerkschaften fördert auf unmittelbare Weise die Demokratie in der wichtigsten Sphäre, in der der Mensch seine schöpferischen Kräfte einsetzt, in der Sphäre der Produktion. Zu ihrer Tätigkeit in der politischen Leitung und Führung der Gesellschaft, in Erziehung der Werktätigen im Geiste des Marxismus-Leninismus zieht unsere Partei die Gewerkschaften heran. W. I. Lenin hatte die Rolle der Gewerkschaften für die gesamte Epoche der Umgestaltung der Gesellschaft auf sozialistischen und kommunistischen Grundlagen bestimmt. Er nannte die Gewerkschaften die „Werkstätten der Partei in deren Tätigkeit zur Leitung der Massen.“

Die Rolle der Gewerkschaften im proletarischen Staat erläuterte unterrichtet Wladimir Iljitsch Lenin zugleich die außerordentlich wichtige Rolle der Gewerkschaften im System des Diktats der Proletaria. „Einerseits sind die Gewerkschaften, die die Industriearbeiter in ihrer Gesamtheit ersuchen und in die Reihen der Organisation einbeziehen, eine Organisation der machtabenden, herrschenden, regierenden Klassen.“

Die Gewerkschaften sind die „Werkstätten der Partei in deren Tätigkeit zur Leitung der Massen.“ Die Rolle der Gewerkschaften im proletarischen Staat erläuterte unterrichtet Wladimir Iljitsch Lenin zugleich die außerordentlich wichtige Rolle der Gewerkschaften im System des Diktats der Proletaria. „Einerseits sind die Gewerkschaften, die die Industriearbeiter in ihrer Gesamtheit ersuchen und in die Reihen der Organisation einbeziehen, eine Organisation der machtabenden, herrschenden, regierenden Klassen.“

Die Gewerkschaften sind die „Werkstätten der Partei in deren Tätigkeit zur Leitung der Massen.“ Die Rolle der Gewerkschaften im proletarischen Staat erläuterte unterrichtet Wladimir Iljitsch Lenin zugleich die außerordentlich wichtige Rolle der Gewerkschaften im System des Diktats der Proletaria. „Einerseits sind die Gewerkschaften, die die Industriearbeiter in ihrer Gesamtheit ersuchen und in die Reihen der Organisation einbeziehen, eine Organisation der machtabenden, herrschenden, regierenden Klassen.“

Die Gewerkschaften sind die „Werkstätten der Partei in deren Tätigkeit zur Leitung der Massen.“ Die Rolle der Gewerkschaften im proletarischen Staat erläuterte unterrichtet Wladimir Iljitsch Lenin zugleich die außerordentlich wichtige Rolle der Gewerkschaften im System des Diktats der Proletaria. „Einerseits sind die Gewerkschaften, die die Industriearbeiter in ihrer Gesamtheit ersuchen und in die Reihen der Organisation einbeziehen, eine Organisation der machtabenden, herrschenden, regierenden Klassen.“

Effekt der Elektrisierung

Die Spezialisten des Alma-Ataer Zonenkonstruktionsbüros Boris Pawlowitsch Kopylow. „Im Frühjahr dieses Jahres waren mit den elektrisch bearbeiteten und gleichmäßig gefertigten in den Wirtschaften der Gebiete Alma-Ata und Kustanai

„Das Resultat übertraf alle unsere Erwartungen“, sagte der Chefindenieur des Konstruktionsbüros Boris Pawlowitsch Kopylow. „Im Frühjahr dieses Jahres waren mit den elektrisch bearbeiteten und gleichmäßig gefertigten in den Wirtschaften der Gebiete Alma-Ata und Kustanai

Angestellte haben den hohen Titel Kollektiv bzw. Aktivist der kommunistischen Arbeit erworben. Interessante Erfahrungen haben die Gewerkschaftsorganisationen des Titan- und Magnesiumkombinats von Ust-Kamenogorsk, des Irtyshsker Chemischen Hüttenwerks, des Kondensatorwerks, des Truts „Altaiwrestrol“ der Sowchose „Dansk“, Buranowski und anderer in der Organisation des sozialistischen Wettbewerbs gesammelt. In den Kollektiven dieser Betriebe und Wirtschaften sind die Arbeiter, Ingenieure, Techniker und Angestellte vom individuellen Wettbewerb erfährt, haben ihre persönlichen Verpflichtungen und schöpferischen Pläne, zwischen den Hallen, Brigaden und Produktionsabschnitten wurden sozialistische Wettbewerbsverträge abgeschlossen, wurden regelmäßig gegenseitige Prüfungen zwischen den Wettbewerbern durchgeführt. Im Ust-Kamenogorsk-Bleib- und Zinkkombinat schenkt man der Arbeit der ständigen Produktionsberatungen große Aufmerksamkeit, an der 78 Arbeiter, Ökonomen, Konstrukteure, Meister-Technologen, Hallenteiler teilnehmen.

Die Initiative des Kollektivs des „Juskasenergo“ — „Für ein hocheffizientes und zuverlässiges Energiesystem“, die vom ZK der KP Kasachstans gebilligt wurde, fand in den Betrieben des „Pawlodarerenergo“ aktive Unterstützung. Die Pawlodarer Energietechniker haben beschlossen, im ersten Jahr des zehnten Planjahres die Erzeugung von Elektroenergie um 7,8 Prozent zu steigern und 24 Millionen Kilowattstunden — 21 Millionen Rubel — einzusparen.“

Die Gewerkschaftsorganisationen der Republik arbeiten zur Zeit auch an der Erfüllung der von Parteilagen gestellten Aufgaben der qualitativen Umgestaltung der landwirtschaftlichen Produktion. Wesentlich verbesserten sie die Organisation des

sozialistischen Wettbewerbs der Werktätigen der Landwirtschaft, fördern sie die Festigung der produktionsökonomischen Zusammenarbeit der Landwirtschaft und der Industrie.

Im Juni J. fand in der ersten Abteilung des Sowchos „Leninogradski“ Urtiki-Rayon, Gebiet Kustanai, ein Republikanischer Stammtisch zum Thema „Organisation des sozialistischen Wettbewerbs um die Hebung der Produktivität der Viehzucht.“ Der Ort der Stammtisch war nicht zufällig gewählt worden. Hier im Rayon werden die moralischen und materiellen Stimuli des Wettbewerbs gekonnt angewandt.

Im Rechenschaftsbericht des ZK der KPUSU an den XXV. Parteitag wird unterstrichen, daß die Gewerkschaftsorganisationen vor allem berufen sind, die Interessen und Ansichten der Arbeiter und Angestellten zu wahren. Sie müssen sich aktiv mit sozialen und Alltagsfragen beschäftigen. Die Gewerkschaftskomitees der Betriebe, Wirtschaften und Anstalten befragen sich jetzt mehr mit Fragen der Sicherheitstechnik und des Arbeitsschutzes. Diese Fragen befinden sich, zum Beispiel, im Blickfeld des wertvollen Ausschusses des Werks „Sapadnja“ von Karaganda. Hier sind 90 ehrenamtliche Inspektoren für Sicherheitstechnik und 75 Kontrollreue tätig. Das Gewerkschaftskomitee des Schachts schenkt ständig Aufmerksamkeit den Fragen des Gesundheitsschutzes und der Erhaltung der Kumpel, der Verbesserung ihrer kulturellen Betreuung und Lebensverhältnisse.

Die sowjetischen Gewerkschaften, echte Helfer der Partei, lenken ihre Anstrengungen, ihre organisatorischen und erzieherischen Arbeit auf die erfolgreiche Verwirklichung der vom XXV. Parteitag der KPUSU gestellten verantwortungsvollen Aufgaben.

Rachija ABLAKOWA, Kandidat der Geschichtswissenschaften



Das Bild zeigt die beiden Propagandisten Nikolai Frolow und Sophie Karel aus dem Sowchos „Wolgodonowski“, Gebiet Zellnagard, vor. Für die Propagandisten gibt es in der Bibliothek Broschüren, Bücher, aber das beste lebendige Material finden sie in der Zeitung „Pravda“, in der Kustanai-erzählung „Politicheskije Samobrasowanije“.

UNSER BILD: Die Propagandisten N. A. Frolow und S. E. Karel

Foto: J. Osterle

Betriebstestung beendet

KARAGANDA. In der Grube „Kaschanskaja“ wurde die Betriebstestung des neuen mechanisierten Reinigungskomplexes „OKS-1“ beendet. Er wurde von den Spezialisten des Karagander Instituts „Giprogeorgomash“ gemeinsam mit den Moskauer Wissenschaftlern geschaffen.

Mit Hilfe des neuen mechanisierten Komplexes können die Bergleute die Arbeiten im Kohlebergbau und -transport, im Vortrieb in Zimmerung und Unterhaltung der dem Streb anliegenden Verliehe vereinen. Man braucht jetzt keine Nischen an den Endabschnitten des Strebes vorzubereiten.

Die Testungen zeigten, daß der Umfang der Vorbereitungsarbeiten pro 1 000 Tonnen Kohlen um sechs laufende Meter verringert wird.

(KasTAg)

13 500 Hektar bestellt worden. Von diesen Flächen erntete man dann 35 000 Zentner Getreide mehr als von den Nachbarschaften. Ein Republikanischer Stammtisch zum Thema „Organisation des sozialistischen Wettbewerbs um die Hebung der Produktivität der Viehzucht.“ Der Ort der Stammtisch war nicht zufällig gewählt worden. Hier im Rayon werden die moralischen und materiellen Stimuli des Wettbewerbs gekonnt angewandt.

(KasTAg)

Bei Freunden zu Gast

Im laufenden Jahr war eine Gruppe Agrarspezialisten unseres Landes bei ihren deutschen Freunden zu Gast. Ihr Ziel war rein sachlich: Mit den Erfahrungen auf dem Gebiet der innerwirtschaftlichen Planung in der Deutschen Demokratischen Republik bekannt werden.

Der Vorsitzende Viktor SCHÄFER hat mit einem der Teilnehmer der DDR-Delegation, dem Leiter der Hauptverwaltung für Planung und Ökonomie, Kollegiumsmitglied des Ministeriums für Landwirtschaft der Kasachischen SSR, Jeger Iwanowitsch SAKSCHESKI und bei ihm, über die Ergebnisse dieses Besuchs zu erzählen.

Die Mitarbeiter des Ministeriums für Land-, Forstwirtschaft und Nahrungsmittelindustrie der DDR hatten ein höchst interessantes Programm des Bekanntheitswandels mit der Planung der Landwirtschaft ihres Landes vorgeschlagen.

Vor allem bekamen wir die Möglichkeit, uns in die sachliche Atmosphäre des Zentralbüro für Preise zu tauchen. Als dann waren wir im Ministerium selbst. Jedoch den größten Eindruck machte auf uns die Reise durchs Land. Dank dem exakten Fahrplan sind die Zusammenkünfte konnten wir mit maximalem Nutzen für uns den zwischenwirtschaftlichen Tierzuchtbetrieb in Porenz, das Volksgut in Hochlagen, die Gemüsegarten-Genossenschaft „Trebun“ (Bezirk Potsdam), die zwischenwirtschaftliche Abteilung für Pflanzenbau „Linnum“, die Abteilung der Genossenschaft „Orient“ für Pflanzenbau und den Bezirkssovet besuchen.

Das Zentralbüro ist mit der Bestimmung der Preise für die ganze landwirtschaftliche Produktion beschäftigt. Diese Aufgabe verlangt nicht nur theoretische Kenntnisse, sondern auch verschiedene statistische Angaben über die innerwirtschaftliche Lage wie auch über auswärtige Faktoren, die auf den Wert der Ergebnisse einwirken. In der DDR sind einheitliche Preise für alle Erzeugnisse, wie der geplanten, so auch der überplanmäßigen eingeführt. Eine Ausnahme aus dieser festen Regel gibt es nur für das Getreide, für dessen Verkauf über das Soll hinaus eine Zuschlagzahlung von 20-30 Prozent zum Grundpreis festgelegt ist. Die Erfüllung des Plans wird hier von niemand zweifelt.

In den Volksgütern z. B. wächst der Prämienfonds mit der Erhöhung des Niveaus der Produktion um 1 Zentner um 1,5 Prozent an und mit dem Wachstum des Gewinns um 1 Prozent um 0,8 Prozent. Die Erzeugnisse werden von den Arbeitsschichten nur in Übernahmestunden gegen angenehme Belohnung andere Erzeugnisse, die in diesem Dokument nicht angegeben sind, kommen für die Erlassungsgabe nicht in Frage.

Im Ministerium für Land-, Forstwirtschaft und Nahrungsmittelindustrie hatte unsere Delegation die volle Möglichkeit ein klares Bild davon zu bekommen, wie hier die Planung der Produktion auf wirtschaftlicher Ebene organisiert ist.

Wir machten uns mit den Prinzipien der Einschätzung der Tätigkeit der landwirtschaftlichen Betriebe, ihren ökonomischen Wechselbeziehungen mit den agrochemischen Zentren, Genossenschaften und zwischenwirtschaftlichen Viehzuchtvereinigungen bekannt. Wir konnten uns überzeugen, daß die Planungsorgane des Ministeriums bereits auf einem hohen Berufsniveau führen. Das Ministerium er-

arbeitet zusammen mit dem Staatlichen Plankomitee der Republik aufgrund des Fünfjahresplans die wichtigsten Kennziffern fürs Jahr, die im April vom Ministerium für Landwirtschaft und Landentwicklung der Plankomitee den Betrieben aufgeschlüsselt werden. Besonderes Augenmerk wird dabei der Erörterung der Pläne unmittelbar in den Wirtschaften geschenkt. Im Laufe dieser ganzen Periode verläuft auch die gegenseitige Koordinierung der Produktion (der Abschluß der Verträge zwischen den Pflanzenbau- und Viehzuchtbetrieben und Vereinigungen), aber in den wichtigsten Kennziffern wird sie schon in der ersten Etappe der Planung erreicht.

Für die innerwirtschaftlichen Unterabteilungen bestimmt man Kennziffern, die von ihrer Produktionsleistung abhängen: den Produktionsumfang und den Kostenaufwand pro Jahr und Monat. Die Selbstkosten der einzelnen Erzeugnisse werden im Plan nicht vorgesehen. Einige Elemente des Kostenaufwandes werden in der Regel ausgehend von den in den vergangenen Jahren bestandenen Bedingungen geplant. Die Tätigkeit der Betriebe wird nach der Erfüllung des Realisationsplans der Erzeugnisse in Naturalien eingeschätzt. Die Selbstkosten der einzelnen Erzeugnisse werden im Plan nicht vorgesehen. Einige Elemente des Kostenaufwandes werden in der Regel ausgehend von den in den vergangenen Jahren bestandenen Bedingungen geplant. Die Tätigkeit der Betriebe wird nach der Erfüllung des Realisationsplans der Erzeugnisse in Naturalien eingeschätzt.

Die Spezialisierung der Produktion wird nach einer exakten Telling in Viehzucht und Pflanzenbau durchgeführt. Für die Versorgung der Viehzuchtbetriebe mit Futter wurden zwischenwirtschaftliche Abteilungen für Pflanzenbau geschaffen, die mehrere Genossenschaften, oder Volksgüter vereinigen. Das Futter ist ihre Warenproduktion. Aus dem Bestand der Abteilungen für Pflanzenbau werden Betriebe für industriemäßige Verarbeitung des Futters ausgeschieden.

Es ist zu urteilen, daß in der Republik das ganze Stroh zu Pellets verarbeitet wird. Ihr Bestand ist folgender: 80 Prozent Stroh, 8 - trockene Schnitzel, ebenso 10 Prozent Stroh, 10 Prozent Stroh. 1 Zentner solcher Pellets gleicht einer Nährkraft nach 0,6 Kornelheiten oder 1 Zentner Hühner hoher Qualität. Solch eine intensive Nutzung der Abfälle (Stroh) gibt der Wirtschaft der Republik die Möglichkeit, die Aussaat der Futterkulturen um 200 000 Hektar zu reduzieren und diese Fläche mit Getreidekulturen zu besetzen.

Große Aufmerksamkeit wird auch der Arbeitsteilung in der Betreuung der landwirtschaftlichen Betriebe geschenkt. Dabei hat ein sehr ausgezeichnetes Netz von agrochemischen Zentren (ACHZ) besondere Bedeutung.

Ein Generalstreik hat das Leben in der italienischen Stadt Bari und der gleichnamigen Provinz lähmgelegt. Auf Appell der Gewerkschaften sind etwa 400 000 Arbeiter und Angestellte in der Industrie und radikale Änderungen an der Wirtschaftspolitik des Staates im Interesse der breiten Massen der Werktätigen.

Zentrum für Weltraumforschung

Ein Zentrum für Weltraumforschung wird auf Beschluß der polnischen Akademie der Wissenschaften in der Volksrepublik Polen geschaffen. Die Gründung des Zentrums ist Folge der immer aktiver werdenden Beteiligung Polens am Interkosmos-Programm. Das steht für die nächste Zeit gemeinsame Flüge in sowjetischen Raumfahrzeugen sowie Forschungsstationen mit Kosmonauten aus verschiedenen sozialistischen Ländern vor. Das Zentrum für Weltraumforschung ermöglicht die Konzentration aller „kosmischen“ Arbeiten, die heute in verschiedenen Forschungsrichtungen des Landes durchgeführt werden. Die Forschungsthemen des Zentrums fanden bei führenden polnischen Forschungsinstituten, so die Institute für astronomische, Kernforschung, Physik, Geodäsie und Kartographie, großes Interesse.

Anfangs werden in der neuen Institution Abteilungen für Weltraumphysik und planetare Geodäsie eingerichtet. Später kommen Abteilungen zur Erkundung von Bodenschätzen und für die Umwelt, sowie für Weltraumtechnik hinzu. Zur Auswertung der Informationen wird ein Rechenzentrum geschaffen.

Umweltverschmutzung in Osaka

Die Verschmutzung der Umwelt in Osaka hält nach wie vor an. In dieser Stadt folgen der Regierung gelagerten die Stadtbehörden in einem von ihnen veröffentlichten Weißbuch.

So konnte nur in vier von den insgesamt 80 der Präfektur eingereichten Stationen, die den Verschmutzungsgrad registrieren, der Gehalt an Schadstoffen in der Luft unterhalb der Normbestimmungen festgestellt werden. Bei allen anderen Stationen lag der Verschmutzungsgrad wesentlich über der zulässigen Norm. Osaka gilt als einer der umweltunfreundlichsten Städte in Japan. Fast 9 500 Bürger dieser Stadt sind offiziell als Opfer der Umweltverschmutzung registriert worden.

Streiks in Italien

Ein Generalstreik hat das Leben in der italienischen Stadt Bari und der gleichnamigen Provinz lähmgelegt. Auf Appell der Gewerkschaften sind etwa 400 000 Arbeiter und Angestellte in der Industrie und radikale Änderungen an der Wirtschaftspolitik des Staates im Interesse der breiten Massen der Werktätigen.

Studenten von acht thailändischen Universitäten haben den Unterricht verlassen als Protest gegen die Rückkehr nach Thailand des ehemaligen Diktators Thanon Kittikachorn.



Heimkehr des „verlorenen Sohns“ Zeichnung: W. Schwan

aus aller

Das seltsame Verhalten

Wie in der Presse bereits gemeldet, war der französische Staatsbürger Jean-Christian Tyra im September dieses Jahres wegen grober Verletzung sowjetischer Gesetze in Moskau festgenommen worden. Er war als Tourist in die Sowjetunion gekommen und versuchte, sowjetische Flugblätter zu verbreiten, die er von der CIA empfangen hatte. Die Sowjetunion behauptet, Tyra habe versucht, die Sowjetunion zu destabilisieren. Er wurde für zwei Jahre in ein Arbeitslager in der Provinz Krasnojarsk verbannt.

Kaum hatte Tyra auf dem Pariser Flughafen Le Bourget das Flugzeug verlassen, sah er sich in der Hand französischer Polizisten. Die „Unterredung“, genauer gesagt, die entsprechende Manipulation Tyras durch die Polizei, dauerte mehrere Stunden, wovon die ganze französische Presse schrieb. Das Resultat kennt man inzwischen: AFP meldete, Tyra habe die Worte, die er in der Sowjetunion sagte, zurückgenommen. Allen Anschein nach ist es nicht ein nicht nach Geschlecht, daß ein junger französischer Bürger in der Sowjetunion etwas ganz anderes sah als das, was ihm die antisolowjetischen Organisationen zu suggerieren versuchten, die ausländischen Touristen antisolowjetische Schmierereien in Form von Flugblättern und Ähnlichem in das Gepäck zu stecken versuchten. Mit einem Wort, die Polizeidemokratie hat funktioniert. Aber in der von den französischen Massenmedien verbreiteten Geschichte finden sich doch Ungeheuerheiten. Tyra hat auch in Paris bestätigt, daß er seinen Brief an das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR aus freien Stücken schrieb.

Die Versuche, die Episode mit dem französischen Bürger Jean-Christian Tyra, der von den sowjetischen Behörden für Menschlichkeit und Großzügigkeit erfahren hat, zu verdrehen, sind äußerst unansehnlich.



Hsinhua über Demonstration in Peking

Die chinesische Nachrichtenagentur Hsinhua hat einen Bericht über die Demonstration in Peking verbreitet. Es heißt darin, daß die KPCh habe, die hintersten Pläne der parteifremdlichen Gruppierung Wang Hungwen, Tschang Tschüntscho, Tschang Tsching und Jao Wenjuan, die die oberste Gewalt in der Partei und im Staat an sich zu reißen versuche, mit einem Schlag zum Scheitern gebracht. Hsinhua bezeichnet in diesem Bericht Hua Kuo-feng erstmalig als Vorsitzenden des ZK der KPCh und Vorsitzenden des Militärrats des ZK der KPCh.

Keine politische und soziale Basis

Gasmurj betonte, die Hauptkraft des Widerstands seien die Gewerkschaften, die es der Junta bisher nicht gelungen sei, zu vernichten. Immer entschlossener setzten sich für den Schutz ihrer Interessen breite Schichten der Werktätigen ein. Unter der Intelligenz verstärkte sich die Bewegung für den Schutz der Menschenrechte und für die Wiederherstellung der demokratischen Freiheiten. Im Lande wurden Bedingungen für die Bildung einer antifaschistischen Front geschaffen, deren Hauptziel es sei, das verhasste faschistische Regime zu stürzen.

Den Westmächten droht Handelskrieg

Die Rezession und die Währungskrise sind noch nicht überwunden, da wird das politisch-ökonomische System des Westens erneut vom Fieber geschüttelt. Ursache dafür ist ein starkes Ziehen von Produktionsm.u.s., wodurch wieder das Gespenst eines regelrechten Handelskrieges zwischen den kapitalistischen Staaten heraufbeschworen wurde. In dem Bestreben, die wirtschaftliche Entwicklung zu stimulieren und ihre Außenhandelsflüsse abzubauen, trafen mehrere westliche Länder in der letzten Zeit Maßnahmen zur Beschränkung des Imports, die die Interessen ihrer Partner beeinträchtigen.

Nach offiziellen Angaben ist in diesem Jahr das Gesamtvolumen der USA-Importe um 15 Milliarden Dollar größer als im vergangenen Jahr und übertrifft den USA-Export um das Dreifache. Diese Lage paßt den USA-Monopolen offensichtlich nicht. Sie verstehen es aber, in der Wahlkampagne einen starken Druck auf die USA-Regierung auszuüben, um Schutzmaßnahmen gegen ihre ausländischen Konkurrenten zu erreichen. Besonders Unzufriedenheit löst bei den Monopolen die Politik Japans aus, das ständig stärker in die Wirtschaft der USA vordringt. Allein in diesem Jahr stieg der Import japanischer Kraftwagen in die USA gegenüber dem Vorjahr um 82 Prozent. Mehr als 90 Prozent der in den USA verkauften Farbfernsehergeräte stammen aus Japan. Der Druck des ameri-

kanischen „Big Business“ auf die Bundesbehörden hat bereits zu Ergebnissen geführt. USA-Präsident Gerald Ford billigte Zwangsquoten für den Import von bestimmten Stahlarten, zu deren traditionellen Lieferanten auch Japan gehört. Es wurde ferner der japanische Fischfang in den Küstengewässern der USA eingeschränkt. Gleichzeitig mit diesen Maßnahmen drängt Washington beharrlich auf eine Aufwertung des Yen, denn die USA halten die japanische Währung für künstlich herabgesetzt. Mit neuer Heftigkeit brachen auch die alten Konflikte zwischen den USA und der EWG aus. Die Absicht der EWG-Länder, die amerikanischen Importe von Sojabohnen und Pflanzenöl hoch zu verziehen sowie die Einfuhr von Hühnern aus den USA einzuschränken, stieß in den USA auf die offene Drohung der offiziellen Vertreter dieses Landes, neue Zölle für den Import von Wein aus Westeuropa einzuführen. Wenn Washington gegenüber Westeuropa noch gewisse Zurückhaltung übt, so trägt sein Handel mit Kanada bereits den Charakter einer offenen Konfrontation. In der vergangenen Woche schlossen die USA ihre Grenze für Lieferungen von kanadischen Rindfleisch, womit sie in Ottawa eine Proteststelle auslösten. Derartige Handlungen der USA wurden auch von anderen Ländern als Beispiel zur Nachahmung empfunden. Frankreich traf mehrere Maßnahmen, die die BRD betreffen, und Bonn ließ nicht lange auf Gegenschritte warten und verkündete eine erneute Aufwertung seiner DM.



Damit das „Vogelgasrhaus“ nicht leer bleibe

Erhaben und mächtig rollt die Wolga ihr Wasser zum Kaspiischen Meer. In ihrem Unterlauf fängt sie an sich in Arme und Durchflüsse zu teilen. Die karge Steppenvegetation an den Ufern wird durch eine grelle, üppige und farbige abgelöst. Auf dem Wasserragel blühen rosige Mosaisken von Scylliden, Wasserosen und Lotusblumen auf. Die zartrosa Blüten, deren Durchmesser nicht selten ein Viertelmeter überfließt, nennt man hier „kaspische Rosen“ ihre duftenden Pflanzengestirke strecken sich auf vielen Dutzenden Hektaren.

In diesem exotischen Winkel liegt das Astrachaner Staatliche Naturschutzgebiet „W. I. Lenin“.

Zahllosen Buchten und schiffbewehrten kleinen Inseln des Deltas gewähren vielen Vögeln Zuflucht: Pelikanen und Reihern, Meisen und Fasanen, Rebhühnern und Kormoranen, Möwen und Enten. Gegenwärtig leben im „Vogelgasrhaus“ (so nennt man das Naturschutzgebiet) 260 Arten Wasservogel, wovon 108 Arten im Brutplatz (ein „natürliches Museum“, sondern auch eine Art Laboratorium dar. Da arbeiten Vertreter von 12 wissenschaftlichen Fachrichtungen. Sie interessieren sich für die Gewohnheiten von Tieren und

Boris Shtokow in den entfernten Winkel des Deltas zu erhalten, erschienen 1919 ein von W. I. Lenin unterzeichnetes Dekret über die Gründung des Astrachaner Naturschutzgebietes. Auf seinem Territorium von 23 000 Hektar sind Jagd, Fischfang, Mahd und Holzfallen verboten. Gegenwärtig ist das Astrachaner Naturschutzgebiet flächenmäßig dreimal größer geworden als im Brutplatz (ein „natürliches Museum“, sondern auch eine Art Laboratorium dar. Da arbeiten Vertreter von 12 wissenschaftlichen Fachrichtungen. Sie interessieren sich für die Gewohnheiten von Tieren und

Mensch und Natur

Vogel, für die Tiere der Arme und Durchflüsse und deren „Bevölkerung“ für den Schlammbestand und vieles andere mehr. Die Wissenschaftler erarbeiten Methoden des Kampfes gegen die Bodenversalzung, stellen Tests vor wertvolle Gewerbetische Läden an, den hier Kaspien so reich ist, stellen Vorrichtungen zum Schutz der Jungfische auf.

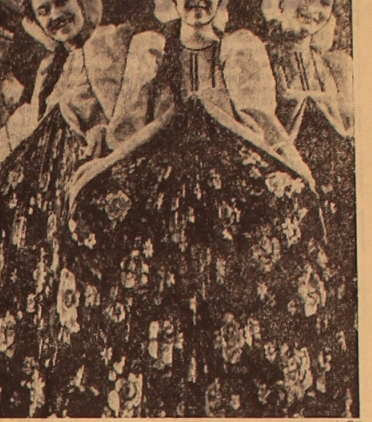
Am meisten zu tun haben jedoch die Ornithologen. Warum lassen sich z. B. im Frühjahr Millionen von Vögeln im Delta nieder und nur einige Tausend davon nisten hier? Es wurde festgestellt: Schuld daran ist das Frühjahrshochwasser — es überflutet einen Teil der Nistplätze. Man hätte künstliche Nester im „zweiten Geschoss“ der neuen „Wohnungen“ gefügt den Vögeln, und viele von denen, die früher wegflohen, bleiben im Delta für den ganzen Sommer.

In den 50 Jahren erhielten 130 000 Vögel „Pässe“ — nummerierte Aluminiumringe, die es ermöglichten, die Migrationsbewegungen der Vögel zu verfolgen. Und wieviel Vögel wurden „rehabilitiert“? Zum Beispiel der Kormoran, der wegen seines großen Appetits auf Fische als „Vogelterrorist“ erklärt werden war. Es stellte sich aber

heraus, daß er die nützliche Funktion eines Sanitäters ausübte. Gegenwärtig wird die Zahl der Kormorane im Naturschutzgebiet reguliert (nicht weniger als 10 000 Nester).

Mit den Verbeirern macht man sich hier am besten während des Frühjahrshochwassers bekannt. Es treibt auf kleine trockene Inseln, Waldschnecken, Fische, Hasen, Igel, Dachse, Nur Biber und Bismartratten fühlen sich wohl dabei.

In den 58 Jahren hat sich das Astrachaner Naturschutzgebiet in ein wissenschaftliches Großzentrum für Probleme der Wiederherstellung und des Schutzes der Naturschätze verwandelt. Seine Mitarbeiter unterhalten Beziehungen mit Spezialisten aus 30 Ländern. Alljährlich kommen hierher Studenten und Aspiranten aus den Hochschulen der Sowjetunion, Polens, der DDR, der Tschechoslowakei, um mit den Arbeitern der Fachleute des Astrachaner Schutzgebietes bekannt zu werden, die die Natur für uns und unsere Nachkommen erhalten.



JAROSLAW. Sehr beliebt sind die Darbietungen des Volksensemble „Wolschanka“ aus dem Kulturpalast des Jaroslauer Motorenwerkes. Seine Konzerte verliefen mit Erfolg auch im Ausland — in der Tschechoslowakei, in Rumänien, Finnland, Ungarn. UNSER BILD: Der Tanz „Die russische Harmonika“, aufgeführt von einer Frauengruppe des Ensembles. Foto: TASS

Ihren Aufgaben gewachsen

Nach Beendigung der Mittelschule entschlossen sich Olga Fritzer und Emma Becker im heimischen Sowchos „Suworowski“ zu bleiben. Die Sowchoseleitung bat sie, auf der Farm je eine Gruppe Kälber zu übernehmen.

Die erste Zeit liebten die Mädel oft den Kopf hängen. Aber bald überwarfen sie die Schwierigkeiten des Berufs, Fleiß und Beharrlichkeit ist beiden eigen, und der Erfolg blieb nicht aus: Ihre Zügelinge wuchsen zusehens und nahmen an Lebendgewicht zu. Im letzten Monat konnte jede der jungen Kälberwärterinnen 25 Zentner Gewichtszunahme ihrer Zügelinge auf die Waagschale bringen.

Minna SCHMIDT
Gebiet Zelinograd

Der beste Kontrollleur

Von vielen Menschen sagt man: „Er ist ein Arbeiter mit schöpferischer Initiative.“

Von diesem Schlag sind auch die Neuerer des Nowosibirsker Werks „Tjashkogradprolekt“. Der Nutzen der von ihnen in die Produktion übergeleiteten Neuerungen beträgt mehr als 186 000 Rubel.

Zu den Arbeiten, die beständig auf der Suche nach einer Verbesserung der Qualität der Erzeugnisse und der Steigerung der Produktionskultur sind, gehört auch Andrej Thielen. Er erfüllt sehr verantwortungsvolle Arbeiten, übersteht ständig die Testmontage und liefert Produktion nur guter Qualität.

„Das Arbeitsverhalten ist der beste Kontrollleur“, pflegt er zu sagen. Schon zweieinhalb Jahre arbeitet Andrej Felowitsch mit persönlichem Frühergehen.

M. KLEIN
Novosibirsk

Wer weiß Bescheid?

Enge Freundschaft verbindet mich mit der Lehrerin Tabasa Hase die in den 30er Jahren im Rayon Wischnjokow, Gebiet Zelinograd, lebte. Leider haben wir während des Krieges jede Spur voneinander verloren. Ich weiß von meiner Freundin bis auf den heutigen Tag nichts. Vielleicht könnten „Freundschaft“-Leser Auskunft geben?

Lene PÄTKAU
473 000 Zelinograd, Komsomolskaja-Straße 33, W. 1

Ohne Störungen

Man darf nicht nur an heute denken, das ist der ständige Letztatz für den Bauleiter Juri Pjatak und den Brigadier Jakob Haag. Deshalb gibt es auf dem Bauplatz keine Störungen, obwohl das unwirtliche Herbstwetter eingetreten ist. Schon im August wurde hier alles auf den Winter vorbereitet.

Fast 15 Hektar nimmt der Bauplatz ein. Das sind die modernen Räumlichkeiten des Tierzuchtzentrums im Sowchos „Schakal“, die das Kollektiv des Abschnitts Nr. 1 der Mechanisierten Wanderkolonne-1912 errichtet.

Im April hatte man auf den künftigen Bauplatz einen Wagen gebracht. Doch gab es damals keine Zeit, sich dort gemütlich einzurichten. Stahlbetonkonstruktionen, Oberdeckungsplatten und andere Baustoffe wurden gerade gebracht, und die Brigade Jakob Haag war mit der Lagerung dieser Materialien beschäftigt. Er selbst mußte auch die anpacken, gleichzeitig wurde der Bauplatz eingerichtet, wobei man den erfahrenen Brigadier immer wieder beanspruchte.

Mit 19 Jahren begann er unter a ge zu arbeiten. Vielleicht wäre er auch Kumpel geblieben. Doch seine Eltern siedelten nach Kasachstan über.

P. BORDICHIN
Gebiet Pawlodar

2. Die Hexe

ER empfing mich mit einem wehmütig-konfusen Grinsen, das einem Lächeln kaum ähnelte. Und obwohl unser Rendezvous noch vor drei Tagen in allen Einzelheiten verabredet war, fragte er immer wieder, woher ich jetzt komme, was mich in den Sowchos „Iljitski“ geführt habe. Seine Augen verrieten dabei Unruhe, ja unverhohlene Furcht. Er konnte und konnte nicht begreifen, daß man Jugendfreunde mal besuchen kann, einfach so, ohne einen besonderen Anlaß.

„Es ist dir wahrscheinlich etwas zu Ohren gekommen über mich“, sagte Vögelein.

Etwas hatte ich wirklich gehört. Von ebensolchen alten Jugendfreunden wie auch Sander Vögelein, die ich hin und wieder zualltag traf. Der rote Basner, der mich in unserem Dorf öfter Uferschwabe nannte als bei Namen, erzählte mir einmal, daß unser gemeinsamer Freund Vögelein riesiges Pech habe in persönlichen Angelegenheiten. Seit dreißig Jahren habe er schon zum drittenmal geheiratet und alle drei Ehen hatten mit Scheidung geendet.

Der roten Basner durfte man nicht immer so Dorf glauben — er glaubte sich, meine ich, selbst nicht immer, da er oft die Realitäten mit Gebilden seiner eigenen zugelegten Phantasie verwechselte. Deshalb erzählte ich Sander auch ganz im allgemeinen von dieser schon eine geraume Zeit zurückliegenden Begegnung mit Uferschwabe.

„Hat er dir gesagt, daß ich wieder mal nach Ulanjowsk kam?“ fragte mich Vögelein streng, und sein Blick wurde dabei hart und zerschneidend. Dann kam es mir keine Ullgen aussprechen, oder ihm wenigstens mit Ausflüchten kommen. „Und weshalb ich dort war, hat er dir auch gesagt?“

Er wußte es nicht genau. Er glaubte, du wolltest einfach ein paar alte Freunde besuchen... „Freunde besuchen...“ Er verzerrte das Gesicht wieder zu einem trüben Grinsen. „Hab mich abraheng versteckt... und dann nach Ulanjowsk zu kommen Freunde besuchen?“

„Vor wem versteckt?“ Mir wurde ein kaltes Geleiser.

Irgendwie tauchte die vage Erinnerung auf: die Vögeleins waren unprätentiös, buchstäblich in einer Nacht, der Sander Ulanjowsk abgereist war. Der Sander wußte nicht, wohin er gehen sollte. Hatte versprochen zu schreiben, Briefe aber kamen keine.

Erst viele Jahre später kam man dem Vögelein wieder auf die Spur. Ich sah schon beinahe vergessen von allen, mit frühem Grau im stark gelichteten Haar schopf, unprätentiös in Ulanjowsk aufgetaucht. Erst dann erfuhr man, wohin die Familie übergesiedelt war.

ALS ich das alles so zusammengefaßt hatte, hatte ich mit Sanders Mitteilung, daß er sich verbergen mühte, fühlte ich mich gar nicht mehr wohl in der prächtigen Wohnung der Vögeleins.

„Vor wem hast du dich versteckt?“ Ich wiederholte die Frage, denn ich konnte immer noch nicht verstehen, warum es sich eigenartig anfühlte.

„Vor ihr doch!“ winkte Sander hoffnungslos ab. „Vor ihr. Hab um Verzeihung gefleht. Bin ja deshalb nach Ulanjowsk gekommen, um mich nicht zu verstecken, ich fühle es, hat nicht verstanden.“

Sander trat rasch an die Aertische, griff sich einen einbrotigen Kognakbehälter, goß ein und kippte das randvolle Weinglas in sich hinein. Man sah, daß es für ihn schon fast zur Gewohnheit geworden war, So ein einziger Trinker machen ja nicht viel

Ein Sujet zu Themen der Moral

Wesens aus einem Gläschen, und aus einem Glas wahrscheinlich auch nicht. Zeremonien? Ach, der Zweck heiligt die Mittel.

Fast glogr so Sander dann an einer Zigarette, seine Züge glätteten sich und er kam, ohne daß ich ihn dazu aufforderte, auf das alte Thema zurück, aus dem ich bisher nicht krieg werden konnte.

„Hab ihr Geld gebracht. Tausend Rubel. Wir hätten eben unsere Prämien bekommen. Es ist mir gewiß leid, ja noch. Aber das Leben kostet ja noch teuer. Ich dacht, ich kauf mich los. Sie nimmts nicht. Ich fühl's, sie braucht das Geld. Nimmt es aber nicht. Sieht mich an mit ihren wilden riesigen Augen und stumm wie ein Fisch, als wär ihr die Zunge gelähmt. Ich, so herum und so herum, hab mich ihr zu Füßen geworfen, den Staub

„Schwarze Magie“

Wesens aus einem Gläschen, und aus einem Glas wahrscheinlich auch nicht. Zeremonien? Ach, der Zweck heiligt die Mittel.

Fast glogr so Sander dann an einer Zigarette, seine Züge glätteten sich und er kam, ohne daß ich ihn dazu aufforderte, auf das alte Thema zurück, aus dem ich bisher nicht krieg werden konnte.

„Hab ihr Geld gebracht. Tausend Rubel. Wir hätten eben unsere Prämien bekommen. Es ist mir gewiß leid, ja noch. Aber das Leben kostet ja noch teuer. Ich dacht, ich kauf mich los. Sie nimmts nicht. Ich fühl's, sie braucht das Geld. Nimmt es aber nicht. Sieht mich an mit ihren wilden riesigen Augen und stumm wie ein Fisch, als wär ihr die Zunge gelähmt. Ich, so herum und so herum, hab mich ihr zu Füßen geworfen, den Staub

M AN hatte ihm den Heuschlag neben dem der Psitchoka zugewesen. Das Gras war in dem Jahr spärlich gewachsen, und Onkel Georg konnte der Versuchung nicht widerstehen, einen Streifen im Nachbarschlag abzumähen.

Die Psitchoka war sehr ungehalten, fragte nach Ehr und Redlichkeit beim Nachbar, als aber nichts fruchtete, beruhigte sie sich plötzlich und sagte:

„So, Georg, unrecht Gut geendet nicht. Vielleicht erinnerst du dich daran, aber paß auf, das es nicht zu spät ist! Ich so komisch an, mit ihren schwarzen Augen, als wollte sie sich vergewissern, daß er sie auch verstanden hat.“

Seit dem Tage hatte es begonnen. Die Kuh war krepieret, die Psitchoka wurde immer zerrissener, der Fluß schwemmte die Bienestöcke fort, Christine gebar ein totes Kind, der Keller stürzte ein. Zu alledem hat die Psitchoka nach Christus behauptet, daß sie dahinsiechte und doch niemand, selbst die Professoren in Alma-Ata, eine Krankheit bei ihr finden konnte.

Von nun an sprach man im Hause der Vögeleins nur von Zauber und von Hexerei. Der Hausvater hatte getrieben von der unglücklichen Frau, zweimal die Psitchoka höchstselbst aufgesucht. Das erstmal bot er ihr einen ganzen Heuschobler an für jenes unglückliche Häufchen. Die Alte ist sehr verwundert und nahm das Geschenck nicht an.

„Ich hab ja Heu, Georg“, sagte die Nachbarin, „soll ich's wohl einsalzen?“

Vögelein betrachtete das als Verspottung. Aber nach einem Monat beging die älteste Tochter ihre Mähdensünde und behauptete dann stolz aber wahr wie Trauer, sie habe „nichts derartiges“ auf dem Gewissen, wovon man Kinder kriegt. Und die Eltern glaubten ihr. Onkel Georg wußte genau, daß wieder die Hexe ihre Hand im Spiel hatte, und kam zum zweitenmal zur Psitchoka. Er stellte ihr das Ultimatum: Entweder läßt die Alte seine Familie in Ruhe, oder er haut ihr auf offenen Straße den Kopf ab. Die Alte hatte schon genug von den Dorfbewohnern über Ihre Talente zu Ohren bekommen, aber bisher die Klatschbasen nicht ernst genommen. Jetzt aber war ihr plötzlich alles klar, und sie sah den Onkel Georg mit solch einem Blick an, daß er, unverstehliche Worte stotternd, sich aus dem Staub machte. In der nächsten Fabrik der Familienrat bei Vögeleins den Beschluß: fliehen, fliehen, ehe es zu spät ist, um sich der Teufelskraft zu entziehen.

Aber so berietete nur der schon ergraute und fast kahle Sander, auch dieses Mittel hatte nicht geholfen. Die alte Psitchoka hatte auch ohne Miliz den Neuen Wohlstand gemacht, und setzte ihr fettes Geld fort. Die Mutter krank immerzu, die ältere Schwester hat schon das vierte Kind bekommen ohne zu ahnen, wie die Väter sein könnten, von der jüngeren hat sich der Mann scheiden lassen, und der Jeger ist vom Letztmalig gestürzt, der Schuppen ist abgebrannt usw.

„So sag er da“, der Sander, von Unglück verfolgt, erregt durch all die schweren Erinnerungen. Er drückte auf die Schattseite des Fernsehers, summte gehäusinnvoll eine halbe Minute, dann kam die klare Stimme des Ansagers: „Das kosmische Experiment „Sojus“-Apollo“ ist erfolgreich abgeschlossen...“

WILL WEIDE

Die Mutter der Mafia

16. Fortsetzung

DAS GESTANDNIS

Die Cosa Nostra war natürlich nicht damit beschäftigt, Kleinkriege zu führen und ihre Leitung zu wechseln. Wenn ihr der Verkauf alkoholischer Getränke unter der Prohibition Riesengewinne abgeerntet hatte, so tat es jetzt der Raubguthandel. Auch die Einkünfte aus den Spielhöhlen und dem Menschenhandel, d. h. aus dem Verkauf der Mafia kontrollierten Prostitution, stiegen. Unaufhaltsam flossen die Einnahmen aus gefälschten Lotterien, aus dem Turfgeschäft, wobei die unwahrscheinlichsten Pferde den Sieg davontrugen, usw. Zugleich nahm der Einfluß der Cosa Nostra auf den Apparat politischer Parteien zu. Heute wie in den USA, daß die Mafia im Kongreß die meisten Mandate vom Staat New Jersey besitzt und, es heißt, eine ganze Parlamentsfraktion unterhält.

Nach seinem Machtantritt bei Giuseppe einen „Landeskongreß“ ein, um den Rückzug Costellos irgendwie zu erläutern und sein eigenes Ansehen in der Welt zu stärken. Der „Kongreß“ tagte am 14. November 1957 in Apalachin (USA-Nat New York) im Hause eines gewissen Joseph Barbara. Kaum war er eröffnet, da wurde das Haus von der Polizei umstellt. Alle Teilnehmer wurden verhaftet. Wegen bloßer Anwesenheit auf dem Kongreß konnte man sie aber nicht anklagen, und Indizien oder Zeugen von Verbrechen der Cosa Nostra besaß die amerikanische Justiz nicht. Erst sechs Monate später wurde Genovese wegen Raub-

guthandels festgenommen. Schon in Haft, gelangte er zu dem Schluß, daß ihn Joe Valaci verpfliht hatte.

DER TODESKUSS

Joe Valaci, ein einfacher Matfioso, wäre wohl nie in den Zeitungen erwähnt worden, wenn es nicht zu einigen sensationellen Geschehnissen gekommen wäre, deren Ursache die Angst des „Soldaten“ vor der Rache der Cosa Nostra war.

Valaci wurde 1904 in Harlem (New York) als Sohn eines Einwanderers aus Neapel geboren. Mit 18 Jahren schloß er sich einer Bande Diebesbande an. Er fuhr einen Wagen, mit dem Überfälle auf Geschäfte, Speicher und Banken verübt wurden. 1923 kam der Junge Bandit Sing Sing hinter Gitter. Nach fünf Jahren wurde er freigelassen, gründete selbst eine Verbrecherbande und machte mit dieser Einbrüche durch Raubüberfälle. 1930 wurde Valaci von Maransanos Leuten angeworben und ein „Soldat“ der New Yorker Mafia. Seine Verberberung zum „Lupen Ritter“ leitete der Capo dei tutti capi selbst.

Davon erzählt Peter Maas in seinem Buch „Die Joe-Valaci-Papiere“ folgendes: „Maransano ließ Valaci zu seiner Rechten Platz nehmen. Vor ihm auf dem Tisch lag eine Pistole, und ein Messer. Maransano sagte: Die se Gegenstände besagen, daß du deinen Lebensunterhalt mit Diebstahl und Pistolen verdient und durch die Tod finden wirst. Dann fragte er Valaci, mit welchem Finger er die Pistole abdrücke. Mit diesem“, antwortete Valaci und hob den rechten

Die Mutter der Mafia

Zeigefinger. Da trat sein „Taufpater“, der für ihn bei der Cosa Nostra bürgen sollte, zu, und, stach ihm mit einem Stokknadel ein paar Blutstropfen heraus. Maransano sagte: „Dieses Blut bedeutet, daß wir jetzt blutverwandt, daß wir eine Familie sind.“

Später beteiligte sich Valaci an der Ermordung seines Bosses und wurde in Genovesses „Familie“ aufgenommen. Anfangs trieb er Lotteriegewinnereien. Dann ging er zu einem einträglicheren Geschäft, zum heimlichen Handel mit Heroin. Über Das wurde dem „Soldaten“ zum Verhängnis. 1959 wurde er festgenommen und wegen Raubguthandels zu 15 Jahren verurteilt. So kam er nach Atlanta in eine Zelle mit Genovese. Jemand hinterbrachte, dieser Valaci sei ein FBI-Spitzel. Auf einem Spaziergang näherte sich der Capo dei tutti capi, der bei den Zuchthäusern höchste Autorität besaß, Valaci und sagte zu ihm: „Welßt du, man hat uns ein Fächeschen mit Äpfeln geschickt. Ein fauler Apfel scheint dabeizusein. Der muß weg.“

Valaci verstand die Andeutung, obwohl er sich nicht schuldig fühlte. Er fing an, sich zu rechtfertigen. Genovese aber gab ihm einen Kuß. Der Todeskuß! Flüsterte ein daneben stehender Verbrecher vor sich hin. Valaci begriff, daß er dem Tod geweiht war. Nach dem „Mafia-Bruch“ wurde er, der Capo dei tutti Oberhaupt einer „Familie“ küßte, genau, was ihm blühte.

Am 22. Juni 1962 packte Valaci beim Morgenparadeingang ein Eisenrohr, das auf dem Hof umlag, und erschlug einen Mitgefangenen, den er für einen von Genovese geschickten Killer hielt. Es war ein Irrtum. Das Opfer hatte nichts mit der Cosa Nostra zu tun. Valaci kam wieder vor Gericht und wurde zum Tode verurteilt. Später wurde das Urteil auf lebenslängliche Haft gemildert, weil der „Soldat“ der Mafia auspackte und erzählte, was er bei der Cosa Nostra getrieben hätte und was er über ihre Verbrechen wußte.

Die Mutter der Mafia

Zeigefinger. Da trat sein „Taufpater“, der für ihn bei der Cosa Nostra bürgen sollte, zu, und, stach ihm mit einem Stokknadel ein paar Blutstropfen heraus. Maransano sagte: „Dieses Blut bedeutet, daß wir jetzt blutverwandt, daß wir eine Familie sind.“

Später beteiligte sich Valaci an der Ermordung seines Bosses und wurde in Genovesses „Familie“ aufgenommen. Anfangs trieb er Lotteriegewinnereien. Dann ging er zu einem einträglicheren Geschäft, zum heimlichen Handel mit Heroin. Über Das wurde dem „Soldaten“ zum Verhängnis. 1959 wurde er festgenommen und wegen Raubguthandels zu 15 Jahren verurteilt. So kam er nach Atlanta in eine Zelle mit Genovese. Jemand hinterbrachte, dieser Valaci sei ein FBI-Spitzel. Auf einem Spaziergang näherte sich der Capo dei tutti capi, der bei den Zuchthäusern höchste Autorität besaß, Valaci und sagte zu ihm: „Welßt du, man hat uns ein Fächeschen mit Äpfeln geschickt. Ein fauler Apfel scheint dabeizusein. Der muß weg.“

Valaci verstand die Andeutung, obwohl er sich nicht schuldig fühlte. Er fing an, sich zu rechtfertigen. Genovese aber gab ihm einen Kuß. Der Todeskuß! Flüsterte ein daneben stehender Verbrecher vor sich hin. Valaci begriff, daß er dem Tod geweiht war. Nach dem „Mafia-Bruch“ wurde er, der Capo dei tutti Oberhaupt einer „Familie“ küßte, genau, was ihm blühte.

Am 22. Juni 1962 packte Valaci beim Morgenparadeingang ein Eisenrohr, das auf dem Hof umlag, und erschlug einen Mitgefangenen, den er für einen von Genovese geschickten Killer hielt. Es war ein Irrtum. Das Opfer hatte nichts mit der Cosa Nostra zu tun. Valaci kam wieder vor Gericht und wurde zum Tode verurteilt. Später wurde das Urteil auf lebenslängliche Haft gemildert, weil der „Soldat“ der Mafia auspackte und erzählte, was er bei der Cosa Nostra getrieben hätte und was er über ihre Verbrechen wußte.

Die Mutter der Mafia

Zeigefinger. Da trat sein „Taufpater“, der für ihn bei der Cosa Nostra bürgen sollte, zu, und, stach ihm mit einem Stokknadel ein paar Blutstropfen heraus. Maransano sagte: „Dieses Blut bedeutet, daß wir jetzt blutverwandt, daß wir eine Familie sind.“

Später beteiligte sich Valaci an der Ermordung seines Bosses und wurde in Genovesses „Familie“ aufgenommen. Anfangs trieb er Lotteriegewinnereien. Dann ging er zu einem einträglicheren Geschäft, zum heimlichen Handel mit Heroin. Über Das wurde dem „Soldaten“ zum Verhängnis. 1959 wurde er festgenommen und wegen Raubguthandels zu 15 Jahren verurteilt. So kam er nach Atlanta in eine Zelle mit Genovese. Jemand hinterbrachte, dieser Valaci sei ein FBI-Spitzel. Auf einem Spaziergang näherte sich der Capo dei tutti capi, der bei den Zuchthäusern höchste Autorität besaß, Valaci und sagte zu ihm: „Welßt du, man hat uns ein Fächeschen mit Äpfeln geschickt. Ein fauler Apfel scheint dabeizusein. Der muß weg.“

Valaci verstand die Andeutung, obwohl er sich nicht schuldig fühlte. Er fing an, sich zu rechtfertigen. Genovese aber gab ihm einen Kuß. Der Todeskuß! Flüsterte ein daneben stehender Verbrecher vor sich hin. Valaci begriff, daß er dem Tod geweiht war. Nach dem „Mafia-Bruch“ wurde er, der Capo dei tutti Oberhaupt einer „Familie“ küßte, genau, was ihm blühte.

Am 22. Juni 1962 packte Valaci beim Morgenparadeingang ein Eisenrohr, das auf dem Hof umlag, und erschlug einen Mitgefangenen, den er für einen von Genovese geschickten Killer hielt. Es war ein Irrtum. Das Opfer hatte nichts mit der Cosa Nostra zu tun. Valaci kam wieder vor Gericht und wurde zum Tode verurteilt. Später wurde das Urteil auf lebenslängliche Haft gemildert, weil der „Soldat“ der Mafia auspackte und erzählte, was er bei der Cosa Nostra getrieben hätte und was er über ihre Verbrechen wußte.

Die Mutter der Mafia

Zeigefinger. Da trat sein „Taufpater“, der für ihn bei der Cosa Nostra bürgen sollte, zu, und, stach ihm mit einem Stokknadel ein paar Blutstropfen heraus. Maransano sagte: „Dieses Blut bedeutet, daß wir jetzt blutverwandt, daß wir eine Familie sind.“

Später beteiligte sich Valaci an der Ermordung seines Bosses und wurde in Genovesses „Familie“ aufgenommen. Anfangs trieb er Lotteriegewinnereien. Dann ging er zu einem einträglicheren Geschäft, zum heimlichen Handel mit Heroin. Über Das wurde dem „Soldaten“ zum Verhängnis. 1959 wurde er festgenommen und wegen Raubguthandels zu 15 Jahren verurteilt. So kam er nach Atlanta in eine Zelle mit Genovese. Jemand hinterbrachte, dieser Valaci sei ein FBI-Spitzel. Auf einem Spaziergang näherte sich der Capo dei tutti capi, der bei den Zuchthäusern höchste Autorität besaß, Valaci und sagte zu ihm: „Welßt du, man hat uns ein Fächeschen mit Äpfeln geschickt. Ein fauler Apfel scheint dabeizusein. Der muß weg.“

Valaci verstand die Andeutung, obwohl er sich nicht schuldig fühlte. Er fing an, sich zu rechtfertigen. Genovese aber gab ihm einen Kuß. Der Todeskuß! Flüsterte ein daneben stehender Verbrecher vor sich hin. Valaci begriff, daß er dem Tod geweiht war. Nach dem „Mafia-Bruch“ wurde er, der Capo dei tutti Oberhaupt einer „Familie“ küßte, genau, was ihm blühte.

Am 22. Juni 1962 packte Valaci beim Morgenparadeingang ein Eisenrohr, das auf dem Hof umlag, und erschlug einen Mitgefangenen, den er für einen von Genovese geschickten Killer hielt. Es war ein Irrtum. Das Opfer hatte nichts mit der Cosa Nostra zu tun. Valaci kam wieder vor Gericht und wurde zum Tode verurteilt. Später wurde das Urteil auf lebenslängliche Haft gemildert, weil der „Soldat“ der Mafia auspackte und erzählte, was er bei der Cosa Nostra getrieben hätte und was er über ihre Verbrechen wußte.

Die Mutter der Mafia

Zeigefinger. Da trat sein „Taufpater“, der für ihn bei der Cosa Nostra bürgen sollte, zu, und, stach ihm mit einem Stokknadel ein paar Blutstropfen heraus. Maransano sagte: „Dieses Blut bedeutet, daß wir jetzt blutverwandt, daß wir eine Familie sind.“

Später beteiligte sich Valaci an der Ermordung seines Bosses und wurde in Genovesses „Familie“ aufgenommen. Anfangs trieb er Lotteriegewinnereien. Dann ging er zu einem einträglicheren Geschäft, zum heimlichen Handel mit Heroin. Über Das wurde dem „Soldaten“ zum Verhängnis. 1959 wurde er festgenommen und wegen Raubguthandels zu 15 Jahren verurteilt. So kam er nach Atlanta in eine Zelle mit Genovese. Jemand hinterbrachte, dieser Valaci sei ein FBI-Spitzel. Auf einem Spaziergang näherte sich der Capo dei tutti capi, der bei den Zuchthäusern höchste Autorität besaß, Valaci und sagte zu ihm: „Welßt du, man hat uns ein Fächeschen mit Äpfeln geschickt. Ein fauler Apfel scheint dabeizusein. Der muß weg.“

Valaci verstand die Andeutung, obwohl er sich nicht schuldig fühlte. Er fing an, sich zu rechtfertigen. Genovese aber gab ihm einen Kuß. Der Todeskuß! Flüsterte ein daneben stehender Verbrecher vor sich hin. Valaci begriff, daß er dem Tod geweiht war. Nach dem „Mafia-Bruch“ wurde er, der Capo dei tutti Oberhaupt einer „Familie“ küßte, genau, was ihm blühte.

Am 22. Juni 1962 packte Valaci beim Morgenparadeingang ein Eisenrohr, das auf dem Hof umlag, und erschlug einen Mitgefangenen, den er für einen von Genovese geschickten Killer hielt. Es war ein Irrtum. Das Opfer hatte nichts mit der Cosa Nostra zu tun. Valaci kam wieder vor Gericht und wurde zum Tode verurteilt. Später wurde das Urteil auf lebenslängliche Haft gemildert, weil der „Soldat“ der Mafia auspackte und erzählte, was er bei der Cosa Nostra getrieben hätte und was er über ihre Verbrechen wußte.